

LESEPROBE AUS:

Titus J. Lantos

„Wolfszeit und Lämmerfrühling“

SoralPRO Verlag, Graz, 2015, ISBN 978-3-902503-82-4

Noch ist Polen nicht verloren ...

1760. Ein armseliger Gutshof irgendwo in der Einöde unweit Bolochow. Ringsum verfallene Bauernkaten, Kulissen des Elends. Denn in den letzten Jahrzehnten war nicht nur das einstmals reiche Großpolen heruntergewirtschaftet worden, auch die Landstriche am Dnjestr waren verarmt. Schwedenkriege, Hungersnöte und Pestepidemien hatten viele Dörfer entvölkert und die Bewohner der Kleinstädte dezimiert. Die polnischen Edelleute, an Luxus gewöhnt, weiteten ihren Grundbesitz aus, zwangen Kleinbauern in den Frondienst und versuchten durch Ausbeutung dieser neugewonnenen Sklaven, ihren bisherigen Lebensstandard zu erhalten. Es war eine schlimme Zeit.